

37. Bergrennen Gurnigel - Ein neuer Besen wischt gut!

Wie war doch Gurnigel 2005 spannend! Es waren wesentlich weniger Fahrer aber viel mehr Begeisterung. Im Frühling 2006 haben uns 79 Piloten zurückgemeldet „ja, ich will am Gurnigel fahren!“. 50 und zwar genau 50 haben ihr Wort auch gehalten der Rest ist irgendwo in der Versenkung verschwunden. Am Montag Morgen (4.9.06) um 8 Uhr habe ich angefangen mit telefonieren. Um die fünf fehlenden Piloten, 3 Solo und 2 Seitenwagen aufzutreiben zu können. Ich habe in der ganzen Schweiz umenang kablet. Am Mittwoch, um 13.00 Uhr habe ich mit Thomas Koch, der ein Motorrad von Kaufmann Urs benützen konnte, den 55-igsten Teilnehmer einschreiben können. Ich danke Kunz Kurt, der nicht lange überlegen musste, den Seitenwagen Paaren Klaus und Alexandra Fässler (Klaus ist in der Nacht von Freitag auf Samstag aus Südfrankreich direkt an den Gurnigel gekommen), Oli Purtschert und seiner Priska die ohne zu zögern mitgemacht haben. Ganz speziell danken möchte ich der Familie Koch, dem Heini Franz und ganz besonders dem Rüegg Urs, der mir trotz Fahrzeugschaden das Startgeld von Fr. 210.—überweisen wollte. Einfach danke an alle, die mir mit Rat und Tat geholfen haben. Gurnigel 2007 wird mit Sicherheit nicht mehr so ablaufen. Rückmeldungen benötigen wir auch keine mehr.

Am Freitag haben dann Wale und Chrigel die Maschinenabnahme vorgenommen, was reibungslos ablief. Wir sind halt schon ein eingespieltes Team. Da uns der FAM-Kassier das Startgeld aus seiner Kasse vorgestreckt hat, und er, Ihr kennt ihn ja, die Kohle sofort wieder zurückhaben will, hat Pesche am Samstag Morgen 11'850.—Franken in Riggisberg auf die Post gebracht. Wir haben später versucht, das Startgeld von zwei entschuldigtem Piloten vom Veranstalter zurückzuerhalten. Leider erfolglos - es sei Ehrensache, das Geld nicht zurückzuverlangen! Ist es nicht auch Ehrensache, an den Gurnigel zu kommen? Wohl nicht.

Der Besichtigungslauf am Samstag Morgen früh... Nein, da sind ja noch die unerlaubten und äusserst unfairen wilden Trainingsläufe einer Handvoll sogenannter Oldtimer-Rennfahrer. Nehmen ihre privaten Strassenmaschinen mit und fahren X-Mal die Rennstrecke rauf und runter. Das ist Fairness, das sind Kollegen. Brauchen wir die??

Die zwei Rennläufe am Sonntag waren jeweils sehr hektisch. Wie im Militär „warte und seckle“. Der Veranstalter hat für die ganze Motorrad-Gruppe ein Zeitfenster von 25 Minuten eingeplant (gleich wie letztes Jahr) da wir aber in diesem Jahr 55 Fahrzeuge, vier Kategorien und somit vier Geschwindigkeitsfelder hatten, wurde die Sache zum Teil chaotisch. Die Fahrer besonders der ersten Gruppe hatten keine Möglichkeit, sich zu sammeln und auf den bevorstehenden Rennlauf vorzubereiten. Nein im Gegenteil, die mussten aus dem Fahrerlager direkt zum Start fahren. Das sollte im nächsten Jahr unbedingt berücksichtigt werden.

Leider ist Mario Lütold, Nr. 539, im ersten Rennlauf am Sonntag Nachmittag gestürzt und musste in Spitalpflege gebracht werden. Seine Maltry MotoBi hat dabei wohl Totalschaden erlitten. Schade um das sehr schöne Rennmotorrad. Mario hat verschiedene Brüche davongetragen, ist aber in der Zwischenzeit wieder zu Hause. Wir wünschen ihm gute Besserung. Wie er selber sagt, will er im Winter basteln und im nächsten Jahr wieder mitmachen. Das sind Oldtimer-Rennfahrer! Denjenigen die Mario's Sachen zusammengepackt und nach Reinach gebracht haben, allen voran Wädi Bircher und Greber Heinz, von dieser Stelle aus herzlichen Dank. Auch Gadola Silvio ist kurz nach dem Start zum 2. Lauf gestürzt, hat sich aber nicht verletzt.

Der Umstand, dass die Zeitnahme von der Firma Schlüchter, welche uns bereits in Hittnau betreute, also unsere Wünsche bereits kannte, und die schnelle Lieferung der Ranglisten,

ermöglichte uns, rechtzeitig mit der Rangverkündigung beginnen zu können. Vom Verein Bergrennen Gurnigel haben wir für alle Fahrer ein Erinnerungs-Präsent erhalten. Das ist eine nette Geste und wir danken Jo Wyss für die Idee. Als Resümee kann man wohl sagen, dass der Verein Bergrennen Gurnigel, sicher nicht zuletzt dank seinen „Alten“ Helfer und dank enormem Wetterglück, an diesen beiden Tagen eine gute Show geboten hat. Es lebe das 38. Nationale Bergrennen am Gurnigel vom 8./9. September 2007! Wir müssen in Sachen Qualifikation Gurnigel kräftig über die Bücher...

Jetzt habe ich noch etwas in eigener Sache. Seit einiger Zeit ist in der FHRM-Gruppe der Wurm drin. Angefangen hat die Sache wohl in der letzten Saison, als man einige „zu junge“ Maschinen in die Gruppe aufgenommen hat. In diesem Jahr hat sich dann die Sache ausgeweitet. So nach dem Moto, was der kann, kann ich schon lange. Oder so. Beim spazieren durch's Fahrerlager hörte ich Sätze wie „isch's e legale oder e bschissne“. Ausschlag zu diesem, meinem Standpunkt gab dann der Besuch von Zihlmann Hansruedi in Kappelen. „Ihr händ da no komischi 72-er“. Mit diesem Satz hat er sein Gespräch begonnen. Liebe FHRM-Piloten. So wie es aussieht, wisst ihr schon lange was da vor sich geht. Meine Anforderungen an Menschen in einer Gruppe sind in erster Linie Integrität, Loyalität und Fairness allen anderen Gruppenmitgliedern und dem FAM und dem FHRM-Vorstand gegenüber. Es braucht sicher keine grossen Kontrollen um schwarze Schafe auszusortieren. Ein offenes Auge, etwas Sachverstand und sehr viel Zivilcourage. Dann reicht uns das FAM-FHRM-Reglement noch lange und wir können weiterhin Spass an schönem Oldtimer-Rennsport haben. Das Ziel sollte es sein, aus der FHRM eine Elitetruppe (ist vielleicht etwas hochgegriffen) oder zumindest eine be- und geachtete Veteranen-Renn-Gruppe zu machen. Liebe Leute, macht euch Gedanken. Das handeln nach Treu und Glauben sollte doch in unserer Gruppe und mit unseren Piloten möglich sein.

Ich hoffe, dass für Euch alle die Saison 2006 ein schönes Rennjahr war. Es gab Hochs und Tiefs, schönes und trauriges - wie im Leben halt. Nutzt die langen Wintermonate, um die Renner wieder auf Vordermann zu bringen und unserem Reglement anzupassen. Wer das nicht möchte, sollte sich vielleicht anderweitig umsehen. Möglichkeiten hat jeder genug. Denjenigen, die noch einen Abstecher nach Deutschland machen wünsche ich viel Spass, wenig Regen und kein Schnee. Es grüsst und dankt Eure Edith von Ballmoos.

13.9.2006